Roth, Otto

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **152 (1972)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Otto Roth

1884–1972

Herr Dr. Roth besuchte die Schulen und das damals noch städtische Gymnasium in Winterthur bis zur Matura im Jahre 1897. Besonderen Einfluss auf seine weitere Entwicklung hatten Alt-Rektor Keller in der Naturkunde, Herr Aeschlimann in der Mathematik und der spätere Prorektor Herr Dr. Hunziker in Literatur und deutscher Sprache.

Als Student begann er sein Medizinstudium in Zürich, bestand dort sein 1. und sein 2. Propädeutikum, wobei besonders Professor Lang in der Anatomie und Professor Werner in Chemie die Freude am Studium zu wecken wussten.

Dann zwei Semester Klinik ebenfalls in Zürich. Damals stand der chirurgischen Klinik Professor Krönlein vor, der medizinischen Professor Eichhorst und Professor Wyder der Frauenklinik. Anschliessend ein klinisches Semester in Berlin. Wurde dort mit zwei verschiedenen Kategorien deutscher Gelehrter konfrontiert, einerseits mit langweilig vorgetragenem Fachwissen, anderseits aber auch mit dem anregenden Internisten Professor Krause, der in seinen Vorlesungen immer wieder auf die Gefahren einseitigen Versinkens im medizinischen Fachwissen hinwies und auf die Bedeutung der Beschäftigung mit geisteswissenschaftlichen Gebieten, wie Literatur, Philosophie usw., aufmerksam machte.

Dann wieder Studium in Zürich, wo er bei Professor Krönlein als Unterassistent arbeitete. Nahm auch am Abendkränzchen über Neurologie und Psychopathologie des berühmten Professor von Monakow teil. Damals selber an schwerem anaphylaktischem Schock erkrankt, weil er in der Jugend und dann während des Studiums wiederum Diphterieantitoxin injiziert erhalten hatte. Die damals noch ganz neue Diagnose wurde von Professor Silberschmidt gestellt.

Nach zehn Semestern bestand er im Jahre 1909 das medizinische Staatsexamen. Anschliessend war er Assistent auf der medizinischen Poliklinik bei Dr. Müller. Er verliess diese Stelle sehr bald und konnte durch Vermittlung eines Freundes als Assistent an der medizinischen Klinik unter Professor Eichhorst eintreten. Auf dieser Klinik arbeitete er drei Jahre als Assistent und mehr als drei weitere Jahre als Oberarzt, nachdem er vom Chef zur Übernahme einer zweiten Amtsdauer aufgefordert worden war.

1915 übernahm er, mit Hilfe und nach Aufforderung von Professor Eichhorst, noch als Oberarzt, die am Kantonsspital Winterthur neu geschaffene medizinische Abteilung. Nach einem Jahre wurde er zum Chefarzt ernannt, und nun wurde unter seiner Leitung diese medizinische Abteilung des Winterthurer Spitals entsprechend den Fortschritten der Medizin ausgebaut und weiterentwickelt. Sein erster Assistent war der spätere Stadtpräsident Dr. Hans Widmer. Ihm folgten zahlreiche junge Ärzte, nämlich genau hundert, und sie verliessen jeweils, wohlversehen mit einem guten medizinischen Schulsack, die medizinische Klinik Winterthur, um sich im Leben selbständig zu bewähren. Herr Dr. Roth war 1913 Privatdozent geworden auf Grund einer Arbeit über den «Ikterus haemolyticus». 1918/19 gründete er zusammen mit dem Berner Internisten Schüppach und Professor Gigon die Schweizerische Gesellschaft für Innere Medizin, nahm an der Leitung dieser Gesellschaft zuerst als Aktuar teil, und im Jahre 1930 bekleidete er das Amt eines Präsidenten während zweier Jahre.

Immer hatte er grosse Freude an der klinischen Arbeit, und eine besondere Erweiterung brachte die gute Zusammenarbeit mit Dr. Märki, dem Chef des chemischen Laboratoriums und der Spitalapotheke in Winterthur, zwei Spitaleinrichtungen, die auf Initiative von Herrn Dr. Roth gegründet worden sind.

1953 erfolgte bei guter Gesundheit der Abschied von seiner geliebten Arbeitsstätte, aber schon vier Wochen später wurde er durch Direktor Pfenninger von der «Winterthur-Leben» als Versicherungsexperte für medizinische Fragen von dieser Gesellschaft angestellt.

Sehr bald wurde aber seine ärztliche Gutachtertätigkeit auch von der «Winterthur-Unfall» in zunehmendem Masse in Anspruch genommen. Eine besondere Freude war es für ihn, sich in die Ärztehaftpflicht einzuarbeiten, wobei ihm der erste Jurist der Gesellschaft, Herr Dr. Boller, in vorbildlicher Weise behilflich war. Er war dort noch während fünfzehn Jahren tätig. Zuerst drei halbe Tage, dann aber bei zunehmender Arbeitslast während fast sechs ganzen Tagen.

Seinen Ruhestand verlebt er in seinem schönen Hause an der Schaffhauserstrasse 2, dessen Innenausstattung dem Besucher sofort die vielseitigen geistigen Interessen verrät, die Herr Dr. Roth während seines ganzen Lebens neben seiner ärztlichen Tätigkeit pflegte.

Rückblickend auf sein Leben möchte er dem Schicksal danken, dass es ihm vergönnt war, den Weg der inneren Medizin gehen zu dürfen. Ferner möchte er danken dafür, dass es ihm möglich war, Chefarzt einer medizinischen Spitalabteilung zu sein. Immer war es ihm eine grosse Freude, bei seiner Arbeit von interessierten Mitarbeitern unterstützt worden zu sein, und dass ihn ihre Verehrung bis zu seinem Tode zuteil geworden ist. Mit Freude erinnert er sich auch der medizinischen Demonstrationen im Rahmen der Ärztegesellschaft der Bezirke Winterthur und Andelfingen, wobei die jeweilige Zustimmung der Hörer ihm Genugtuung und Ansporn bedeuteten. Auch der letzte Abschnitt seiner ärztlichen Tätigkeit im Versicherungswesen bereitete ihm Freude, und dankbar

erinnert er sich der Zusammenarbeit mit jungen Juristen und jungen Versicherungsangestellten. Seinen letzten Lebensabschnitt schildert er als mühsam und qualvoll, aber immer habe ihn die Zuneigung junger Ärzte wieder aufgerichtet und dem Schicksal gegenüber dankbar gestimmt.

PS: Dieser Lebenslauf wurde von Dr. Roth auf seinem Krankenlager seinem ehemaligen Assistenten Dr. med. Ernst Jung diktiert.

Herr Doktor Roth ist am 1. Februar 1972 nach längerem Leiden verstorben.